

7.3.2018 - [Pressemitteilungen](#)

## **Bundesfamilienministerium zieht Bilanz**

Am 6.3.2018 wurde das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ fünf Jahre alt. Über 143.000-mal haben sich zwischen März 2013 und Ende 2017 Ratsuchende an das Hilfetelefon gewandt:

- Frauen, die von Gewalt betroffen sind,
- Personen aus dem sozialen Umfeld Betroffener,
- Fachkräfte, die Informationen benötigen.

Seit März 2013 sind qualifizierte Beraterinnen an 24 Stunden und 365 Tagen im Jahr unter der Rufnummer 08000 116 016 und über die Webseite [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de) erreichbar – kostenlos, vertraulich und zu allen Formen von Gewalt. Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist damit das einzige **bundesweite und anonyme Angebot**, das Betroffenen zu jeder Zeit zur Seite steht. Am häufigsten wurde in den vergangenen fünf Jahren zu Fällen häuslicher Gewalt / Gewalt in Partnerschaften und sexualisierter Gewalt beraten.

## **Hilfetelefon ist zentrale Anlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen**

„Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem Hilfetelefon Betroffenen und ihren Angehörigen auch in den Abend-, Nacht- und frühen Morgenstunden eine qualifizierte Erst- und Krisenberatung bieten können“, sagt die Präsidentin des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben *Helga Roesgen*. 38 Prozent der Beratungsgespräche fanden zwischen 18 Uhr abends und 8 Uhr morgens statt. Auch als zentrale Anlaufstelle für **gewaltbetroffene Frauen**, die nur wenig oder kein Deutsch sprechen, konnte sich das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ etablieren. Insgesamt wurden zwischen 2013 und Ende 2017 rund 5.500-mal Dolmetscherinnen für inzwischen 17 Fremdsprachen zu den Telefonaten hinzugeschaltet. Am häufigsten wurde auf Arabisch, Russisch und Türkisch beraten.

Im Zeitraum von März 2013 bis Ende 2017 wurden rund **69.000 hilfe- und schutzsuchende Personen** an Unterstützungseinrichtungen vor Ort weitervermittelt. Am häufigsten verwiesen die Mitarbeiter an Beratungsstellen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen (über 37.000-mal) und Frauenhäuser (rund 18.000-mal).

**Quelle:** Pressemitteilung des BMFSFJ vom 5.3.2018

